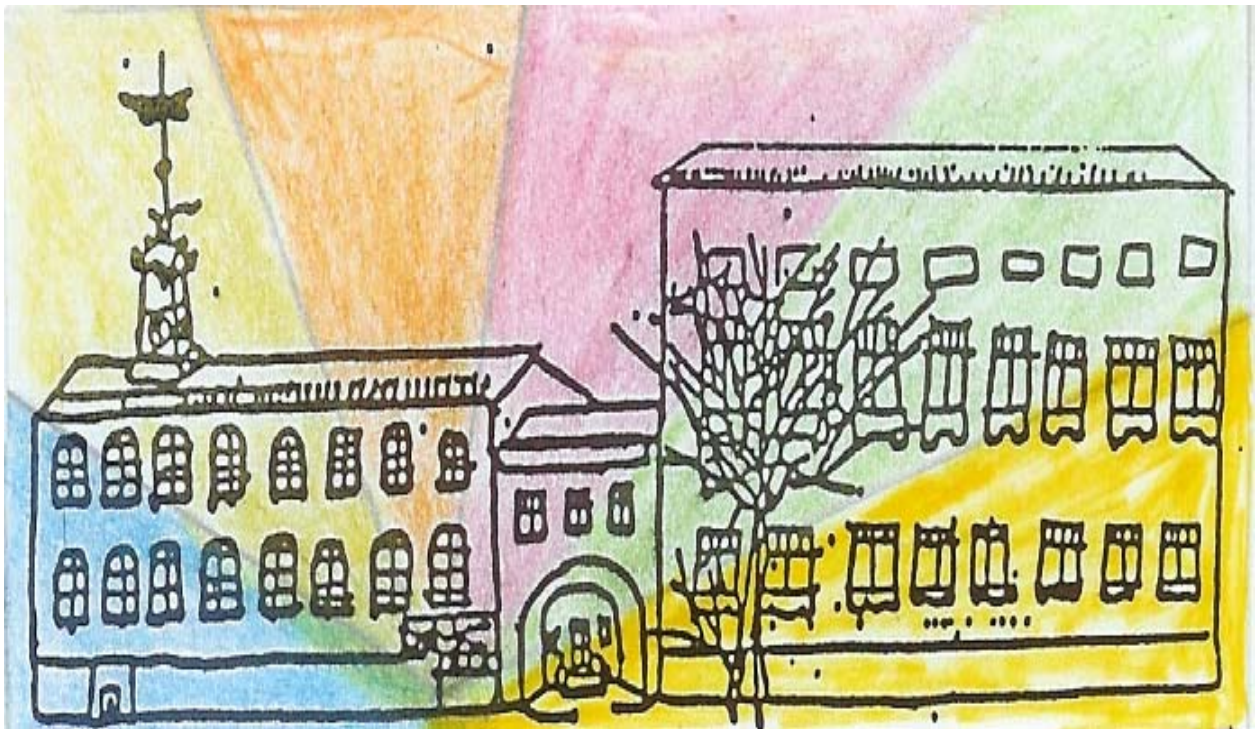


Konzeption

*Grundschule Niederlößnitz -
Geschlechtersensible Leseförderung und Förderung
des Selbstbildes der Mädchen im
naturwissenschaftlich- technischen Bereich*



Leitmotiv

*eine Schule zum Wohlfühlen, in der das Lernen
Freude bereitet, in der selbstständiges Entdecken
gefördert wird und die durch Gemeinsamkeit und
vertrauensvolles Miteinander geprägt ist*

Inhaltsverzeichnis:

1. Ausgangssituation an der Schule

2. Allgemeine Ziele des Projektes „Gender Mainstreaming“

2.1. Zielstellung des Gesamtprojektes Ganztagsangebote in enger Verbindung mit dem Projekt „Gender Mainstreaming“

2.2. Konkrete Zielstellung für 2007/08

3. Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

3.1. Weiterentwicklung der Lesekompetenz – „Leselust statt Lesefrust“

3.1.1. Führung eines Lesetagebuches in der Klassenstufe 3 und 4

3.1.2. Offener Leseunterricht

3.1.3. Lesezirkel Klasse 1,2,3 und 4

3.1.4. Arbeit mit literarischen Texten - geschlechtsspezifisch erörtert

3.1.5. Schülerzeitung

3.1.6. Schulbücherei – „Von Kindern für Kinder“

3.2. Naturwissenschaftlichen – technischen Bereich - Förderung des Selbstbildes der Mädchen

3.2.1. experimenteller Unterricht

3.2.2. Computerlehrgänge

3.3. Unterrichtsergänzende Projekte in enger Kooperation Schule / Hort

3.3.1. Wie leben die Indianer? Projekt in Klasse 1

3.3.2. Klasse 2 auf Lesetour

3.3.3. „Hau ab du Angst!“ – Theaterstück für Kinder zur Prävention sexuellen Missbrauchs Projekt Kl. 3

3.3.4. Erich Kästner – Projekt mit Detektivspiel , Kl. 4

3.4. Umweltprojekte

3.4.1. Wasser als Lebensraum / Land Art

3.4.2. Wald und Wiese

3.4.3. Umwelt im Alltag – Mülltrennung

3.4.4. Tiere im Winter

3.5. Verbesserung des Sozialverhaltens untereinander

3.6. Bewusstmachen der Problematik und Reflektion der eigenen Arbeit als Lehrer

4. Kommunikationsprozess im Lehrerkollegium und mit Eltern

5. Evaluation

5.1. Ziel der Evaluation

5.1.1. 5.1.1. Für die Lehrkraft:

5.1.2. 5.1.2. Für die Schüler und deren Eltern

5.1.3. 5.1.3. Für Kollegium und die Schule als Ganzes

5.2. Evaluationsmethoden

5.3. Evaluationsergebnisse „Schulklima“ Juni 2007

5.3.1. Evaluationsfragebogen Lehrkraft

5.3.2. Evaluationsfragebogen Schüler

5.3.3. Evaluationsfragebogen Eltern

6. Vorschläge zur Dokumentation und Präsentation

1. Ausgangssituation an der Schule:

Derzeit lernen an der Grundschule Niederlößnitz 337 Jungen und Mädchen in 14 Klassen, die von ausschließlich 23 weiblichen Lehrkräften unterrichtet werden. 238 Kinder besuchen die 6 umliegenden Horte. 170 Kinder gehen davon in den unmittelbar an der Schule gelegenen Hort.

Seit dem Schuljahr 2006/07 haben wir Fördermittel aus dem Programm „Schuljugendarbeit als Bestandteil von Ganztagsangeboten“ erhalten. Auch im Schuljahr 2007/08 wurden neue Fördermittel aus dem Programm „Ganztagsangebote“ in Höhe von ca. 40 000,00€ beantragt. Die Konzeption zu dem Programm „Ganztagsangebote“ lässt erkennen, dass wir das Projekt der geschlechtsspezifischen Förderung darin eingebettet haben.

Unsere Schüler kommen meist aus einem sehr gut situierten Elternhaus. Die Arbeitslosenquote der Elternschaft ist im Durchschnitt gesehen niedrig. Der Migrantenanteil ist sehr gering. Jährlich wechseln ca. zweidrittel der Schüler der 4. Klassen an das Gymnasium. Die Elternschaft ist sehr interessiert an der Mitarbeit innerhalb der Schule. Sie erwartet in Bildung und Erziehung eine leistungsorientierte und sehr auf die Individualität des Kindes ausgerichtete Grundschule.

Schüler die sehr auffällig im Unterricht und außerunterrichtlich reagieren sind meist Jungen. Die Problematik erhöht sich in den 3. und 4. Klassen. Aber auch in den 1. Klassen haben wir vor allem Jungen die erhöhte Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Wir müssen uns überlegen, wie wir dieser Entwicklung entgegenwirken können. Die Unterschiedlichkeit der Lerntypen von Jungen und Mädchen werden wir in den Focus unseres pädagogischen Handelns setzen.

Da Jungen auch an unserer Schule weniger zum Buch greifen als Mädchen. möchten wir eine besondere Gewichtung auf die Herausbildung der Leselust legen. Bei den Evaluationsfragebögen beantwortet eine hohe Zahl an Kindern die Frage nach der Lust am Lesen durchaus positiv. In persönlichen Gesprächen mit den Eltern und den Kindern zeigt sich schon, dass Jungen weniger freiwillig zum Buch greifen als Mädchen.

Die Deutschnote der Jungen liegt im Durchschnitt um 0,5 Punkte schlechter als bei Mädchen.

Seit dem Schuljahr 2006/07 hat unsere Schulbücherei regelmäßig offen. Noch sehr

wenige Kinder besuchen diese Bücherei regelmäßig. Wir haben begonnen, die Lesestoffe zu prüfen. So wurden z.B. alle Bände der Sachbücherreihe „Was ist Was?“ angeschafft.

Ebenso möchten wir das Selbstbild bei Mädchen im mathematischen– technischen Bereich steigern. Mädchen an unserer Schule sind sehr interessiert an sachkundlichen Themen. Dieses Interesse und die Anerkennung ihrer eigenen Leistung möchten wir stärken.

Unsere Freizeitangebote sind sehr vielfältig. Jedoch möchten wir im neuen Schuljahr einige Angebote überdenken. Wir möchten bedeutend mehr Anbieter von außen in die Schule holen und vor allem auch männliche AG – Leiter gewinnen. Unsere Grundschulkinder werden ausschließlich von Lehrerinnen unterrichtet. Auch im Freizeitbereich wurden die AG´s von den gleichen Lehrerinnen durchgeführt. Horterzieherinnen betreuen die Kinder am Nachmittag. Kinder und vor allem Jungen brauchen aber auch männlichen Bezugspersonen. Zwei Studenten der Grundschulpädagogik leiten nun schon seit April die Projekte unter dem Thema: „Natur erleben“. Diese Projekte werden im Schuljahr 2007/08 ausgebaut. Weitere AG´s, die von männlichen Leitern geführt werden, sind im Entstehen.

2. Allgemeine Ziele des Projektes „Gender Mainstreaming“

- *Leselust bei Jungen fördern und damit die Lesekompetenz erhöhen*
- *Förderung des Selbstbildes der Mädchen im mathematisch – naturwissenschaftlichen Bereich*

Das Projekt „Gender Mainstreaming“ ist ein Bestandteil des Projektes: „Ausbau der Ganztagsangebote in enger Kooperation mit dem Hort“ und wird daher im Schulprogramm festgeschrieben.

Obwohl das Fördern und Fordern der Schüler eine allgemeine Anforderung jeder Schule ist, widmen wir uns dem Thema in unserem Schulprogramm ganz besonders. Uns sollte immer mehr bewusst werden, dass Jungen und Mädchen unterschiedliche Lerntypen sein und daher unterschiedliche Methoden brauchen, um optimal lernen zu können.

Das Problem zu durchbrechen, wenn ich etwas nicht gern mache, dann mache ich es auch nie freiwillig, ist eine umfangreiche Aufgabe.

Folgende Fragen möchten wir im Rahmen des Projektes genau analysiert:

Warum lesen Jungen nicht so gern wie Mädchen?

Warum interessieren sich Mädchen weniger für mathematisch–naturwissenschaftliche Phänomene als Jungen bzw. warum haben Mädchen ein schlechteres Selbstbild in diesem Bereich obwohl sie leistungsmäßig mit den Jungen gleichziehen könnten.

Warum zeigen mehr Jungen Verhaltensauffälligkeiten als Mädchen?

Wir müssen uns davon lösen, die Unterschiedlichkeiten beider Geschlechter als unumstößlichen Zustand hinzunehmen. Durch den Fortschritt und durch die Entwicklung der Gesellschaft ist es notwendig, die Unterschiedlichkeiten und deren Folgen genau zu analysieren. Die Geschlechterverschiedenheit sollte nie pauschalisiert werden. Wir kennen auch Jungen die gern lesen und Mädchen, die sich für technische Dinge interessieren und selbstbewusst in diesem Bereich agieren.

Aber es bleibt zum überwiegenden Teil bei der Interessenlage. Nun kann man im Freizeitbereich viel anbieten, was der bestehenden Schieflage entgegen wirken kann. Doch das Angebot allein wird nicht genügen langfristig Interessen und Neigungen herauszubilden. Die ist ein langer Prozess und nicht innerhalb einer kurzen Zeit zu erreichen. Eltern kommt bei der Herausbildung von Interessen und Neigungen eine Hauptrolle zu. Deshalb müssen wir grundlegende Dinge verändern. Es reicht nicht aus, mehr Sachbücher in der Schulbücherei bereitzustellen oder eine AG anzubieten, die sich mit mathematischen– naturwissenschaftlichen Dingen beschäftigt. Das Wichtigste was uns gelingen muss, ist zu beweisen, dass es Spaß machen, kann sich mit Büchern oder mit technischen Dingen zu beschäftigen. Um Interesse zu wecken und dauerhaft zu stärken muss aber auch Ausdauer und Kontinuität den Schulalltag bestimmen.

Um dies zu erreichen, müssen langfristige Veränderungen vollzogen werden. Mit diesem Projekt wollen wir uns auf den Weg machen, um diesen 1. Schritt zu gehen und Veränderungen schaffen, die später erfolgreich in den Alltag übergehen.

Was muss uns dabei unbedingt gelingen:

- alle Lehrer und Erzieher für diese Problematik aufzuschließen
- enge Mitarbeit der Eltern anzustreben
- Nachhaltigkeit zu organisieren (es wird keine Verbesserung von einem Projekt erfolgen)
- Motivation zu verbreiten

2.1. Zielstellung des Projektes Ganztagsangebote in enger Verbindung mit dem Projekt „Gender Mainstreaming“

1. Verknüpfung von Schule, Hort und Nachmittagsangeboten, damit sich Lernen verstärkt in sozialen Bezügen vollzieht und in sozialen Zusammenhängen eingebettet ist.
2. Schulische und außerschulische Lernumgebungen werden anregend gestaltet und auf die besonderen Bedürfnisse der Schülerpersönlichkeit individuell zugeschnitten.
3. Die Rhythmesierung des Schulalltags orientiert sich primär an den Lernaufgaben und Lernbedingungen der Kinder.
4. Kindliche Neugier wird geweckt und muss erhalten bleiben, indem die Kinder

ausreichend Gelegenheit haben, in Ruhe beobachten zu können, und diese Wahrnehmung mitteilen bzw. mit verschiedenen Mittel und Methoden ausdrücken können.

5. Differenzierung und Individualisierung der Lernangebote bilden die Grundlage, an die Stärken der Schüler anzuknüpfen, um eine einseitige Orientierung auf den Ausgleich von Defiziten zu vermeiden.
6. Förderung der Lesekompetenz, indem das geschlechtsspezifische Leseinteresse deutlich berücksichtigt wird und man der Kommunikation über Freizeitlektüre Raum gibt.
7. Kindern sollen vielfältige Informationsquellen nutzen, um sich Grundlagen für Erklärung bestimmter Phänomene anzueignen und befähigt werden, eigene Projekte, Aufgaben und Themen zu bearbeiten.
8. Lernorte schaffen, die darauf ausgerichtet sind, dass Mädchen und Jungen eigene Lerntempi und -rhythmen haben, um sich Inhalte anzueignen.
9. Die Mitwirkung und Zusammenarbeit der Eltern ist eine Voraussetzung, um die kindlichen Bildungsprozesse als gemeinsame Aufgabe zu betrachten.
10. Bewegungsfreundliche und bewegungsfördernde Möglichkeiten werden geschaffen, damit eine positive Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, interaktiver und sprachlicher Fähigkeiten gegeben ist.
11. Eine regelmäßige Evaluation wird durchgeführt, um weitere Ziele neu festzusetzen.

2.2. Konkrete Zielstellung für 2007/08

„Bildung ist nicht alles, aber ohne Bildung ist alles nichts?“ (Michael Hartmann, Soziologe)

1. Der im Lehrplan ausgewiesene fächerverbindende Unterricht wird im 1. Halbjahr unter dem Thema: „Natur entdecken und begreifen – belebte und unbelebte Natur“ stattfinden und im 2.

Halbjahr werden wir ein Thema um „Medien, Bücher, Wissen entdecken“ bearbeiten.

2. Im Rahmen des experimentellen Unterrichts geben wir den Mädchen die Chance, ihr Selbstbild im naturwissenschaftlichen – technischen Bereich zu stärken.
3. Es werden einzelne Stunden geschlechterhomogen gestaltet (z.B. Sexualkunde).
4. Die Schulbücherei wird weiter ausgebaut. (Längerer Öffnungszeiten, umfangreiche und dem Interesse der Schüler angepasste Lektüre)
5. Der Kinderrat wird seine Arbeit aufnehmen. Mitglieder im Kinderrat sind jeweils ein Junge und ein Mädchen jeder Klasse.
6. Es werden Methoden besprochen und umgesetzt, die das Lesen fördern: Führen von Lesetagebüchern, Lesewettbewerbe, Vorlesestunden, feste Lesezeiten
7. Die Lehrerschaft besucht in diesem Schuljahr folgende Fortbildungen:
 - „Das Lernen lernen“ (15 Stunden)
 - Fördern und Fordern (15 Stunden)
 - Natur entdecken und erleben (6 Stunden)

3. Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele:

3.1. Weiterentwicklung der Lesekompetenz – „Leselust statt Lesefrust“

Maßnahmen:

- **Ausbau der Schulbücherei mit passender Literatur:**
 - Für 1000 € aus den GTA Fördermitteln können neue Bücher gekauft werden
 - Jungen und Mädchen direkt einbeziehen bei der Auswahl der Bücher (Welche Bücher würdest du dir in unserer Schulbücherei wünschen?)
 - Schüler werden beim Ausleihen der Bücher direkt einbezogen (Kinderbibliothekare)
 - Thematische Buchlesestunden am Nachmittag anbieten für ältere Kinder(Hort einbeziehen)
 - Vorlesestunden für jüngere Kinder anbieten (Motivation durch ein Vorlesediplom)
- **Einführung von obligatorischer Lesezeit**
 - Jede Klasse schreibt eine Lesezeit fest und lässt dies im Schulalltag zum Ritual werden.
 - Wenn am Anfang die Bücherauswahl egal sein sollte – Hauptsache es wird - gelesen können später auch thematische Lesezeiten eingeführt werden
 - Interesse wecken, was liest gerade mein Nachbar
 - LesePASS / Lesewettbewerbe könnten dabei eine Rolle spielen
- **Lesenächte durchführen**

- **Geschlechterbezogene Arbeit mit Texten im Unterricht**

- Arbeit an einem Lesestoff mit unterschiedlichem Blickwinkel (Bsp.: Pünktchen und Anton)
- 2 Lesestoffe auswählen, jede Gruppe kann sich entscheiden an welchem Lesestoff sie arbeiten möchte, Gruppen stellen den Lesestoff gegenseitig vor
- viele kleine Lesestoffe zu einem Thema zur Auswahl (Bsp.: Reise zum Südpol; Wettreise von Amundsen und Scott, Lebensraum Eismeer, Tiere am Südpol)
- Tabellen, Diagramme lesen mit unterschiedlichem Hintergrund

- **Eltern einbeziehen**

- Workshop für Eltern organisieren (Konzept des neuen Förder- und Forderunterrichtes vorstellen)
- Eltern genau informieren, welche Möglichkeiten Kinder in der Schule haben, um das Leseinteresse bei ihren Kindern zu erweitern (Eltern als Lesevorbild, Lesemotivation schaffen durch regelmäßige Vorlesezeiten am Abend)

3.1.1. Führung eines Lesetagebuches in der Klassenstufe 3 und 4

Ein eigenes Lesetagebuch spiegelt das jeweilige persönliche Interesse wieder. Jungen und Mädchen werden ihr Tagebuch unterschiedlich gestalten und mit unterschiedlichem Blickwinkel ihre Geschichten dokumentieren. Es sollte keine bestimmte Form vorgegeben werden. Durch Selbst- und Fremdrelexion werden die Kinder dazu angehalten, die Form ihres Lesetagebuches zu überdenken.

Zielstellung:

- Kinder wählen ihre Lektüre selbst aus
- persönliche Leseerfahrungen werden dokumentiert
- die Dokumentation sollte regelmäßig und unmittelbar erfolgen
- eigene Sprachmöglichkeiten der Schüler werden erweitert
- geeignete Schreibform, Darstellung, Illustrationen ausprobieren lassen
- Lesetagebücher auf Freiwilligkeitsbasis vorstellen

3.1.2. Offener Leseunterricht

Den Schülern wird die Möglichkeit geboten, ihre selbstgewählten Lesestücke auch in der Schule zu lesen. Dadurch haben sie die Gelegenheit, sich mit ihren Mitschülern über ihre Lektüre auszutauschen und auch bei anderen Neugier zu wecken.

Zielstellung:

- Zeit zum Lesen geben
- Literaturvorlieben anderer nicht pauschal abwerten, sondern selbst Meinung bilden und mit anderen diskutieren
- Interesse für andere Literatur wecken und neugierig machen
- Schüler sollen sich selbst ausprobieren und selbst herausfinden, was sie interessiert und ihnen Spaß macht

3.1.3. Lesezirkel Kl. 1, 2, 3 und 4

Zielstellung:

- Entwicklung einer vielfältigen Lesekultur
- Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Neigungen
- Lesen als Informationsquelle erkennen und weiterentwickeln
- Lesetechniken spielerisch ausprobieren und festigen
- Lesestrategien üben
- Tabellen lesen

Ablauf:

In jeder Klassenstufe wird im Rahmen des neuen Förderunterrichtskonzeptes je eine Stunde pro Woche ein Lesezirkel angeboten.

Es wird darauf geachtet, dass alle Kinder in regelmäßigen Abständen den Lesezirkel besuchen. Der Lesezirkel findet am Vormittag statt. Die Kinder erhalten zusätzlich die Möglichkeit in dieser Zeit sich Bücher für zu Hause auszuleihen. Es wird angestrebt bei diesem Angebot geschlechterhomogene Gruppen zu bilden.

Inhalt:

- Vorlesen als Entspannung und Neugier wecken zum selbstständigen Lesen
- Kinder aktiv bei der Gestaltung einbeziehen
- Tabellen lesen mit hypothetische Fragestellungen
- Zeitungsartikel lesen
- Lesen von Gedichten

- Märchenstunden
- Detektivgeschichten, Ritter.....(Jungeninteresse fördern)
- Die fröhliche Minute – Witze
- Kinderbuchautoren und deren Leben (Astrid Lindgren, Erich Kästner...) speziell für Mädchen

3.1.4. Arbeit mit literarischen Texten – geschlechtsspezifisch erörtert

Klasse 4: Wege von Jungen und Mädchen zu mythologischen Stoffen (griechische Mythologie)

Klasse 3: Wie sehen Jungen und Mädchen ihre Märchenhelden
(am Bsp. Der Bremer Stadtmusikanten und Schneewittchen)

Die Texte werden der gesamten Klasse zur Verfügung gestellt. Dabei wird aber Hauptaugenmerk auf die unterschiedliche Sichtweise von Jungen und Mädchen gelegt. Sowohl das Lesen als auch das Schreiben soll in einer Einheit betrachtet werden . Die Schüler erhalten die Möglichkeit sich in ihren Helden hineinzusetzen und Situation fantasievoll weiter zu beschreiben.

z.B.: Mädchen: Was macht Schneewittchen nach der Hochzeit?
Jungen: Was muss der Prinz nach der Hochzeit erledigen?

Bezug nehmend auf die Lehrerhandreichung:
„Die Bildretten der Warja Lavater – Schneewittchen“

3.1.5. Schülerzeitung

Schüler der 2. - 4. Klassen

Zielstellung:

- Förderung beim Umgang mit Sprache
- Freude an ergebnisorientierter Arbeit
- Förderung von Kreativität (Aufbau, Gestaltung einer Seite)
- Schulung der Ausdrucksfähigkeit
- Führen von Interviews und Befragungen
- Verkauf der Abschlusszeitung, Abrechnung des Geldes und Vergleich von Einnahmen

und Ausgaben

- Beachtung des geschlechtsspezifischen Ansatzes: Welche Artikel, Themen möchten Jungen bearbeiten, welche Mädchen
- Jeweils eine Mädchen – und eine Jungenseite aufnehmen

Ablauf:

Um am Anfang den Aufwand einer Schülerzeitung nicht zu groß zu gestalten, sollte man sich auf 3 bis 4 Ausgaben der Zeitung im Jahr einigen.

Die Schülerzeitung sollte einen Namen erhalten, der bei jeder Ausgabe wiederkehrend ist. Die letzte Schülerzeitung im Schuljahr sollte unbedingt einen Jahresrückblick enthalten und die Klassenfotos mit den Lehrern zeigen. Es sollten Seiten für die Kinder gestaltet werden (Rätselseite, Mandalas malen u.a.). Die Themen sollten sich die Kinder unter Anleitung eines Erziehers/ Lehrers selbst ausdenken. Das Jahreshft müsste vom Druck besser gestaltet werden. Die anderen Ausgaben können per Kopierer für die Kinder hergerichtet werden. Besuche zum Beispiel beim unmittelbar gelegenen Betrieb „Löbnitzdruck“ könnten organisiert werden, damit die Schüler auch einen Einblick in die Arbeit der Erwachsenen gewinnen und die Herstellung einer gedruckten Zeitung verstehen. Die Zeitung sollte mindestens eine Stunde im Unterricht besprochen werden, bzw. es sollte mit Inhalten der Zeitung im Unterricht gearbeitet werden.

3.1.6. Schulbücherei: „Von Kindern für Kinder“

Zielstellung:

Die vorhandenen Voraussetzungen in der Schulbücherei sollen für die Entwicklung der Lesefähigkeit genutzt werden. Bücher können Kinder umfassend in ihrer geistigen und sprachlichen Entwicklung fördern, aber auch in ihrem sozialen Verhalten und dem Umgang mit Gefühlen. Diese Ziele sollen mit dem Angebot einer funktionierenden Schulbücherei verwirklicht werden.

- Eigenverantwortung für Werte der Schule übernehmen
- Förderung von Lesekompetenz und Lesemotivation
- Schüler wollen wir aktiver in die Lektürewahl einbinden, um das geschlechtsspezifische Leseinteresse deutlicher zu berücksichtigen
- Raum geben, um eine Kommunikation über Freizeitliteratur zu schaffen
- gemeinsame Leseaktionen schaffen
- Gestaltung des Schriftspracherwerbs als Wechselspiel von Lesen und Schreiben
- individuell genießendes Lesen und informierendes Sachlesen

Ausgangssituation

Lesen lernen ist ein langer Prozess, der früh beginnt und sich über eine lange Zeitspanne entwickelt. Jedes Kind durchläuft typische Stufen, auf denen sich die Lesefähigkeiten sinnvoll unterstützen lassen. Auf der letzten Stufe dieses Prozesses wird Lesen und Schreiben automatisiert. Dafür sind Bücher wertvolle Partner. Eine Schulbücherei leistet auf diesem Weg gute Dienste. An unserer Schule ist eine eingerichtete Schulbücherei mit einem Grundsortiment an Kinderbüchern vorhanden. Die Möblierung und Gestaltung der Bücherei soll die Kinder zum Verweilen anregen und Lust auf Lesen machen.

Ablauf:

Kinder sollen selbst lernen die Schülerbücherei zu verwalten. Eine Schülergruppe von ca. 10 Schülern (3 und 4 Klasse) organisiert nach einer direkt für Kinder aufgebauten Kinderbüchereisoftware die Bücher unter Anleitung einer Lehrerin selber.

Die Bücherei soll mindestens 3 mal wöchentlich öffnen, wobei einmal in der Woche ein Lesekreis angeboten wird, welcher von der Lehrerin geleitet wird. Der Hort kann die Bücherei stets mitbenutzen.

Die Schülergruppe ist verantwortlich für das Ausleihen und auch die pünktliche Rückgabe der Bücher. Sie werden selbständig in den Klassen vorsprechen, wenn es zu unpünktlicher Rückgabe kommt. Außerdem werden sie die jüngeren Schüler bei der Auswahl von geeigneter Lektüre unterstützen. Kleine Schülergruppen werden von den größeren Kindern auch mal mit einer Vorleserunde erfreut.

In offenen Unterrichtsformen erhalten die Schüler die Möglichkeit, sich Wissen aus den Büchern selbstständig herauszusuchen. Wir wollen eine Umgebung schaffen für individuell genießendes und informierendes Lesen.

Möglichkeit der Leseförderung könnte ein Lesewettbewerb in der Klasse aber auch in den Klassenstufen sein:

Gestaltung:

Der Lesewettbewerb wird über einen bestimmten Zeitraum (Halbjahr) dokumentiert. Hat ein Kind ein Buch gelesen, legt es einen kleinen Lesepass an (Buchtitel, Autor, Seitenzahl, Lesetage, Vorstellungsdatum, Unterschrift). Wenn es ein Buch ausgelesen hat, bringt es den Pass und das Buch mit in die Schule. Nach ein paar inhaltlichen Fragen zum Buch, kann der Lehrer den Lesepass unterschreiben. Genutzt werden kann hierbei auch der flexible Unterrichtsbeginn, um sich über die Bücher auszutauschen. Dabei sollte am Anfang egal sein, welche Bücher die Kinder lesen. Es sollte keine Wertung erfolgen. Nach dem Halbjahr lässt sich eine Übersicht erarbeiten nach: Name

des Kindes, Anzahl der Bücher, Anzahl der Seiten, Themenbereich.

Später kann man zum Beispiel durch Vorstellung von „Geheimtipps“ mittelfristig Einfluss auf die Qualität der gelesenen Bücher nehmen.

3.2. Förderung des Selbstbildes der Mädchen im naturwissenschaftlichen – technischen Bereich

1. experimenteller Unterricht

- Mädchen in diesem Bereich stärken
- zeitweise Jungen – und Mädchengruppen bilden sowohl im experimentellen Unterricht als auch im Werkunterricht und Sachunterricht
- Kinder einbeziehen: Was wollen Jungen und was wollen Mädchen ausprobieren

2. Angebote am Nachmittag

- Umweltprojekte
- Computerclub
- Experimentieren mit unterschiedlichem Material (Ton, Lehm, Zinn)
- Zusammenarbeit mit dem Hort / unterrichtsergänzende Projekte

3.2.1. Experimente

Klasse 1 bis 4 für alle Kinder in der Nichtvegetationszeit anstelle des Schulgartenunterrichts im Wechsel zum Werkunterricht jeweils in halben Gruppen

Zielstellung:

Dieser Unterricht soll den Schülern die Möglichkeit geben, selbstentdeckendes Lernen zu genießen. Dabei soll die Neugier erhalten und ihr Interesse handlungsorientiert, kindgemäß und mit allen Sinnen geweckt werden. In dieser Zeit erhalten Kinder die Möglichkeit, über ihre Umwelt intensiv nachzudenken und sich auch selbst Fragen zu stellen. Das Entdecken der Welt soll fortgesetzt werden. Es sollen Vermutungen geäußert, Wege und Ergebnisse beschrieben und visualisiert werden. Der Weg von der Idee bis zur Erkenntnis wird als Prozess gestaltet. Mit diesem Angebot erhalten die Schüler die Möglichkeit, ihre Umwelt besser zu begreifen. Die Auswertung und Interpretation der Beobachtungsdaten fördert die Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Gegenseitige Hilfe, Unterstützung und das Einbringen und Verwerfen von Ideen soll dabei im Mittelpunkt stehen. Welche Experimente durchgeführt werden, werden die

Kinder mit auswählen dürfen. Die Überlegung, wie muss ich mein Experiment aufbauen, was brauche ich als Hilfsmittel und welches Ergebnis erwarte ich, sollten sich die Kinder stets selbst beantworten.

Ablauf:

Das Angebot „Experimenteller Unterricht“ soll im Stundenplan fest verankert werden und parallel zum Werkunterricht liegen. (Daher auch immer eine Gruppenstärke von höchstens 14 Kindern) Dieser Unterricht wird erst einmal nur in der Nichtvegetationszeit gehalten (Vegetationszeit findet der Schulgartenunterricht statt). Daher wird eine Stunde von den Fördergeldern finanziert (Honorarbasis) und eine Stunde kommt aus dem Sachunterricht. Dieses Angebot erweitert vor allem den Bereich der Unterrichtsentwicklung. Es wird für alle Kinder gleichermaßen organisiert und wird im Rhythmus des Unterrichtstages eingebunden. Es ist möglich teilweise auch geschlechtshomogene Gruppen je nach Thema des Werk – bzw. experimentellen Unterrichts zu bilden.

Themen:

Wasser und seine Eigenschaften

Warm und kalt

Die Natur

Der menschliche Körper

Schall und Schallübertragung

Licht und Farbe

Spiegel und Linsen

Kräfte und Energie

Bewegung und Antrieb

Der Traum vom Fliegen

Messinstrumente

Elektrizität

3.2.2. Computerlehrgänge

zeitlicher Umfang: pro Lehrgang 10 Stunden

Zielstellung:

Das Ziel dieser Lehrgänge soll sein, dass die Schüler den Umgang mit den neuen Medien auf einfache und spielerische Art erlernen. Um ein effektiveren Lernerfolg der Kinder zu realisieren, wird das jeweilige Thema an das individuelle Lernniveau der

Schüler angepasst. Der Computerlehrgang soll die Kinder optimal auf komplexere Anwendungen im Gebiet der Informatik vorbereiten und den Einstieg in die elektronische Datenverarbeitung erleichtern. Dabei werden wir der geschlechtsspezifischen Herangehensweise Rechnung tragen, in dem wir auch geschlechtshomogene Gruppen bilden werden. Wir gehen davon aus, das Mädchen ungezwungener und offener an die technischen Dinge gehen, wenn sie die Möglichkeit erhalten, auch mal unter sich diesen Lehrgang zu besuchen. Wichtiges Anliegen soll uns aber immer wieder sein, die geschlechtshomogenen Gruppen wieder zusammenzuführen.

Inhalte:

Grundlagen Windows

- Grundbedienung des Betriebssystems
- Bedienen der dazugehörigen Programme (Paint, Rechner, WordPad, Media Player, Internet Explorer)

Grundlagen der Microsoft Office – Anwendung

- Grundbedingung und Aufbau der wichtigsten Microsoft Office – Anwendung
- Benutzen der Hilfsfunktion

Textverarbeitung / Exel:

- Schreiben, Markieren und Bearbeiten von Texten
- Formatieren und Gestalten von Texten

Bedienen der Rechtschreib- und Grammatikprüfung

Tabellenkalkulation / Exel:

- Grundfunktion und – aufbau der Tabellenblätter
- Auswahl von Bereichen der Tabelle
- Dateneingabe in die Tabelle
- Erstellen von Formeln mit Hilfe der grundlegenden Rechenoperationen (Addition, Subtraktion...)
- Formatieren von Tabellen

Präsentation / Powerpoint:

- Erstellen von Folien
- Einfügen von (bewegten) Grafiken und Texten
- Aus den Folien animierte Präsentationen erzeugen
- Einfügen von Navigationsmöglichkeiten in die Folie

Umgang mit dem Internet

- die Geschichte und die Zukunft des Internets
- Erklären des Aufbaus und des Umgangs mit dem Internetbrowser
- Vorstellen von verschiedenen Internetseiten für Kinder
- optimale Benutzung von Suchmaschinen für Kinder
- Funktionsweise einer e-Mail und Einrichtung einer e-Mail – Adresse
- Gefahren im Internet und präventive Maßnahmen

3.3. Unterrichtsergänzende Projekte in enger Kooperation Schule / Hort

Ablauf:

Jede Klasse hat die Möglichkeit ca. 12 Stunden im Jahr nachmittags (mittwochs) Projekte zu organisieren. Diese Projekte werden mit Eltern, Erziehern und dem Klassenlehrer abgesprochen. Es muss nicht verpflichtend daran teilgenommen werden. Inhalte richten sich nach dem Interesse und der Situation der einzelnen Klasse. Die Inhalte sind unterrichtsergänzend und nicht Voraussetzung für die Erfüllung des Lehrplans. Es besteht stets die Freiwilligkeit der Durchführung und der Teilnahme. Diese Projekte sollen im gleichen Umfang Mädchen als auch Jungen ansprechen. So können wir einerseits ein Projekt mit unterschiedlichen Herangehensweisen aufarbeiten. Es ist aber durchaus auch möglich, geschlechterhomogene Projekte zu organisieren.

Zielstellung:

Schüler können sich mit Stoff auseinandersetzen, der über den Lehrplan hinaus betrachtet werden kann. Sie lernen selbständig Projekte vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten. Museumsbesuche, Veranstaltungen u.a. können hierbei auch genutzt werden. Das soziale Miteinander soll dabei im Mittelpunkt stehen.

3.3.1. Wie leben die Indianer? Kl. 1

Klasse: 1

Projektleiter: Frau Römer, Frau Schubert

Thema: Wie lebten die Indianer wirklich?

Zielstellung:

Die Kinder bekommen Kenntnisse über traditionelle Wohnformen und

Lebensgewohnheiten der Indianer vermittelt.

Sie lernen indianische Schmuckelemente und deren Bedeutung kennen und wenden ihr Wissen bei der Herstellung von Stirnbändern, Traumfängern und Tipis an. Die Kinder untersuchen, welche indianischen Traditionen können wir in unserem Leben und vor allem in unserer Heimatstadt Radebeul entdecken.

Die Bearbeitung der einzelnen Lernbereiche wird allen Kindern gleichermaßen angeboten. Eine vorherige geschlechterhomogene Einteilung in Gruppen ist nicht vorgesehen. Es wird aber darauf geachtet, dass geschlechterdifferenzierte Angebote gemacht werden. Die Kinder können selbst wählen, welche Angebote sie wahrnehmen möchten.

Darstellung des Ablaufs:

Das Projekt findet im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts sowie in der Ganztagsbetreuung am Nachmittag statt.

(Hauskinder nehmen auch am Nachmittag teil)

- Besuch des Karl-May-Museums
- Ganztagswanderung mit Bau von Behausungen für Übernachtungen während der Jagd und indianischem Essen vom Lagerfeuer
- Vermittlung der Sage vom Traumfänger und Herstellung eines eigenen Traumfängers
- Herstellung von Stirnbändern mit indianischen Schmuckelementen
- Indianerprojekt mit Michael Wittig - Spiele, Lieder, Tänze und Geschichten

3.3.2. Thema: „Klasse 2 auf Lesetour“

Klasse: 2

Projektleiter: Klassenlehrer Kl. 2 (Fr. Schütte, Fr. Kretzschmar, Fr. Garz, Fr. Seifert)

Zielstellung:

Wichtige Aufgabe:

- Lesestoff an das Kind und das Kind an den Lesestoff zu bringen
- Leseempfehlungen geben
- den Weg zum Lesen aufzuzeigen
- für das Lesen werben

- Eltern die Bedeutung des Lesens für die Entwicklung der Persönlichkeit ihres Kindes klarmachen

Darstellung des Ablaufs:

1. 1 EA zum Thema „Lesen“ (Rosenhof)	Gast: Frau Jäger
Septemberwoche	Termin: 2.
2. Büchereibesuch – Rosenhof	Termin: 3.
Septemberwoche	
3. Lesewettbewerb Eltern)	Jury (Hortleiterin, Bibliothek, Schüler Kl. 4, Eltern)
	Termin: 1. Oktoberwoche
4. Leseabend	Termin: 1.
Novemberwoche	

3.3.3. Thema: „Hau ab du Angst!“ – Theaterstück für Kinder zur Prävention sexuellen Missbrauchs

Klasse: 3

Projektleiter: Frau Conrad, Frau Florek

Zielstellung:

Ziel ist die Sensibilisierung der Kinder für ihren Körper und die Körperwahrnehmung, für eigene und fremde Grenzen und Grenzsetzung (Nein sagen).

Mit diesen präventiven Ansetzen soll sexuellem Missbrauch an Kindern vorgebeugt werden, ohne die Kinder zu verängstigen. Thematisch wird deshalb gearbeitet an:

1. dem Recht auf den eigenen Körper (Mein Körper gehört mir.)
2. der Wahrnehmung aller Gefühle (Ich kann mich auf meine Gefühle verlassen.)
3. der Unterscheidung angenehmer und unangenehmer Berührungen (Ich entscheide, welche Berührungen mir angenehm sind.)
4. dem Recht auf „Nein“ sagen (Ich darf Nein sagen.)
5. der Unterscheidung zwischen guten und schlechten Geheimnissen (Geheimnisse, die mir oder anderen schaden, darf ich weitersagen.)

6. dem Recht auf Hilfe (Ich darf mir Hilfe holen.)
7. der Nichtschuld (Ich bin nicht schuld, wenn mir Gewalt angetan wird.)

Darstellung des Ablaufs:

- Besuch des Musiktheaterstücks „Hau ab du Angst“ vom Musiktheater „Springinsfeld“ während eines Schulvormittags.
- Nachbereitung durch den Verein Shukura / Träger AWO. Es werden obige Zielsetzungen durch Gespräche, Rollenspiel (Nein sagen), Zeichnungen (Wer darf mich wie berühren?) und zielgerichtete Nachfragen (Gibt es eine vertraute Person für dich?) vertieft.

3.3.4. Erich – Kästner – Projekt mit Detektivspiel; Kl. 4

Klasse: 4

Projektleiter: Frau Hoppe, Frau Kirsten, Frau Röthig

Thema: Erich-Kästner-Projekt mit Detektivspiel

Zielstellung:

- Schüler lernen das Leben und einige Kinderbücher von Erich Kästner kennen
- Das Buch „Emil und die Detektive“ wird als Ganzschrift gelesen
- Richtiges Ordnen von Bildern und Heraussuchen der Stichwörter, anschließend schreiben der Geschichte mit Hilfe der Stichwörter
- Festigen der Zeitformen, der wörtlichen Rede und der Satzarten
- Fördern und entwickeln von Sozialkompetenzen, wie gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme, anderen zuhören
- Selbstständiges Arbeiten der Gruppen
- Orientieren im Gelände nach Karte
- Gemeinsame Erlebnisse im Klassenverband schaffen

Darstellung des Ablaufs:

1. Teil: Vorbereitung und Durchführung des Projektes, betreffs schulischer Aufgaben
2. Teil: Schüler werden von der Schule abgeholt und bekommen eine Einführung zu Erich Kästner, zu seinen Werken und seine Kindheit und Jugend in Dresden. Während der Fahrt hören sie von einer CD die Hörtheater-Fassung

von „Emil und die Detektive“

3. Die Fahrt endet im Großen Garten. Dort werden die Kinder von einem Spielleiter erwartet, der sie in ihre Ermittlungsreviere einweist. Danach sucht jede Gruppe im Gelände etwa 12-15 Tatorte auf (die Höhle der Gangster, das Lager für die Beute, einen Fluchtbaum, einen toten Briefkasten, ein Objekt, das gesprengt wird usw.) Die Spuren führen alle zu dem selben Täter, der zum Schluss von allen Gruppen gemeinsam verhaftet wird.

3.4. Umweltprojekte

3.4.1. Thema: Wasser als Lebensraum/ Land Art

Klasse: 3 und 4

Projektleiter: Herr Leistner, Herr Schütze

Zielstellung:

- Verschiedene Tiere im Ökosystem Elbtal kennen lernen
- Bedeutung von Wasserqualität und ihre Bestimmung
- Fotodokumentation
- Arbeiten mit Holz und Kunststoff
- Kreatives Gestalten mit natürlichen Arbeitsmitteln (Blätter, Stöcke usw.)
- Erstellen einer Postergalerie

Darstellung des Ablaufs:

- 4 Veranstaltungen zu je 120 Minuten
- 1. Veranstaltung: Gewässer in Schulnähe suchen und untersuchen
- 2. Veranstaltung: Ergebnisse deuten und diskutieren
- 3. Veranstaltung: Land Art
- 4. Veranstaltung: Fotogalerie basteln

3.4.2. Thema: Wald und Wiese

Klasse: 3 und 4

Projektleiter: Herr Leistner, Herr Schütze

Zielstellung:

- Wald als Lebensraum kennen lernen, Förster-Tour
- Herbarium basteln
- Fotodokumentation
- Kreatives Bauen und Basteln mit natürlichen Arbeitsmitteln (Blätter, Stöcke usw.)
- Wald-Spiele

Darstellung des Ablaufs:

- 4 Veranstaltungen zu je 120 Minuten
- 1. Veranstaltung: Wald mit einem Förster durchstreifen
- 2. Veranstaltung: Waldspiele, Blätter und Pflanzen sammeln
- 3. Veranstaltung: Herbarium erstellen, Pflanzen und Tiere Bestimmung
- 4. Veranstaltung: Herbarium fertig stellen und in Schulbibliothek auslegen, Beet anlegen

3.4.3. Thema: Umwelt im Alltag - Mülltrennung

Klasse: 3 und 4

Projektleiter: Herr Leistner, Herr Schütze

Zielstellung:

- Schulung des ökol. Bewusstsein durch Bauen, Vorstellen und Benutzen von Mülltrennstationen auf dem Schulgelände
- Teamfähigkeit stärken durch Arbeit in Kleingruppen
- Arbeiten mit Holz und Kunststoff als Werkstoffen – Benutzung geeigneter Werkzeuge

Darstellung des Ablaufs:

- 4 Veranstaltungen zu je 120 Minuten
- 1. Veranstaltung: Einführung, Bauplan zeichnen, Werkzeuge und Materialien erläutern und festlegen

- 2. Veranstaltung: Bauen, Funktionsweise der Werkzeuge veranschaulichen (Bohrmaschine zerlegen)
- 3. Veranstaltung: Bauen, Einpassen der Eimer
- 4. Veranstaltung: Fertigstellen, Aufbau im Schulhof, Gebrauchsanleitung im Schulhaus aushängen, Abschlussgespräch

3.4.4. Thema: Tiere im Winter

Klasse: 3 und 4

Projektleiter: Herr Leistner, Herr Schütze

Zielstellung:

- Verhalten der Tiere im Winter kennen lernen
- Bau von Futterhäuschen
- Fotodokumentation
- Kreatives Bauen und Basteln mit Holz
- Kräuterkunde, Kräuter ziehen, Kräuterbutter selbst herstellen

Darstellung des Ablaufs:

- 6 Veranstaltungen zu je 120 Minuten
- 1. Veranstaltung: Verhalten der Tiere im Winter, Buchschau, Planung Futterhäuschen, Aussaat der Kräuter im Saatkasten
- 2. Veranstaltung: Futterhäuschen bauen, Werkzeuge kennen lernen und benutzen
- 3. Veranstaltung: Bauen und basteln am Futterhäuschen
- 4. Veranstaltung: Bauen und im Schulgelände Anbringen der Häuschen
- 5. Veranstaltung: Pflege der vorhandenen Nistkästen, Kräuter pflegen
- 6. Veranstaltung: Herstellen von Kräuterbutter, Abschlussgespräch

3.5. Verbesserung des Sozialverhaltens untereinander

regelmäßige Gesprächskreise

- Morgenrituale organisieren
- Kindern Möglichkeiten geben, ihr Verhalten reflektieren zu können
- Zeit geben, dass die Kinder miteinander kommunizieren können und eigene

Lösungswege finden

- Kinder sollen eigene Vereinbarungen finden, diese sollten auch sichtbar gemacht werden
- Gegebenenfalls eine Mädchen – oder Jungengruppe zusammen nehmen und da bestimmte Probleme besprechen
(Bsp.: Mädchen zicken immer rum, Jungen können Meinungsverschiedenheit nur mit Gewalt lösen)

Kinderrat bilden (aus jeder Klasse einen Jungen und ein Mädchen)

- Kinder lernen mit Demokratie umgehen
- Eigenverantwortung übernehmen
(Bsp.: Kinder erhalten 500 € aus Schuljugendarbeit und können selbst bestimmen, was damit angeschafft werden soll)
- Kinder aus Kinderrat können dann im Klassenmorgenkreis berichten

Monatsthemen festlegen

- Bestimmtes Thema festlegen, auf welches wir besonders in dem Monat Aufmerksamkeit legen wollen
(Bsp.: Wir helfen uns gegenseitig)
- Auswertungen können im Morgenkreis erfolgen
- Monatsthemen könnte der Kinderrat bestimmen

3.6. Bewusstmachen der Problematik und Reflektion der eigenen Arbeit als Lehrer

- Unterstützung durch Partner von außen (Projektphase – 3 Jahre)
- Belebung des Schulprogramms und damit der eigenen

Unterrichtsentwicklung

- Fortbildungen zum Thema (Bsp.: Lernen lernen, Fördern und Fordern)
- Eigene Zufriedenheit

4. Kommunikationsprozess im Lehrerkollegium und mit Eltern

1. Schritt: Das Projekt „Gender Mainstreaming“ wurde in einer Lehrerkonferenz allen Kolleginnen unserer Schule vorgestellt. Schwerpunkte, Möglichkeiten für unsere Schüler und eigene Erfahrungen die wir daraus schon gemacht haben, wurden diskutiert und gewertet.
Die Beteiligung an diesem Projekt wurde zur Abstimmung gebracht und mehrheitlich angenommen.
Von diesem Zeitpunkt an besuchten die Kolleginnen gezielt dafür vorgesehene Fortbildungen.

2. Schritt: Das Projekt wurde dem Elternrat vorgestellt und die Eltern sicherten ihre Hilfe bei der Vorstellung und Präsentation in den Elternabenden zu. Es soll ein gemeinsames Vorhaben werden und die Eltern sollen mit einbezogen werden.
Die Schulkonferenz stimmte mehrheitlich diesem Projekt zu.

3. Schritt: Es werden Arbeitsgruppen auf Klassenstufenebene gebildet, so dass die Klassenlehrer und Fachlehrer jeder Stufe eng zusammenarbeiten können und gemeinsam die Projekte vorbereiten und durchführen.
In jeder Arbeitsgruppe ist ein Mitglied der Schularbeitsgruppe tätig, so dass die Vorhaben zentral zusammenlaufen und auch geplant werden können.

4. Schritt: Im Schuljahr 2007/08 werden wir für interessierte Eltern einen Workshop organisieren. Dabei möchten wir den Eltern zeigen, mit welchen methodischen Mittel wir Kinder fördern und fordern.

5. Schritt: Am Ende des Schuljahres 2007/08 werden wir bei einer Klausurtagung Ergebnisse sichern und weitere Maßnahmen festlegen.

5. Evaluation

5.1. Ziel der Evaluation:

5.1.1. Für die Lehrkraft:

- mehr Klarheit wie die eigene Rolle und Aufgabe gesehen wird
- Überprüfung des eigenen Repertoires in Bezug auf Unterrichtsmethoden, Verhaltensweisen und Gewohnheiten
- Stärken und Schwächen im Arbeitsablauf und Umfeld wahrnehmen
- Verstärkung von angemessenen, konstruktiven Verhaltensweisen und Unterrichtsmethoden
- Handlungsbedarf wahrnehmen
- einen besseren Blick für die eigene Leistung bekommen
- die Möglichkeit, Ergebnisse und Leistungen zu dokumentieren und zu vermitteln
- mehr Selbstbewusstsein in Bezug auf eigene Leistungen und Erfolge

5.1.2. Für die Schüler und deren Eltern

- Schüler eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen
- Selbst – und Fremdwahrnehmung werden geschult
- stärkere Mitwirkung und Eigenverantwortlichkeit
- stärkere Mitwirkung und Verantwortung der Eltern

5.1.3. Für Kollegium und die Schule als Ganzes

- mehr Austausch und Zusammenarbeit im Kollegium
- gemeinsamer Austausch über die Vorstellungen und Wünsche der verschiedenen Beteiligten
- Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten im gemeinsamen Handlungsfeld
- bessere, zielgerichtete Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen
- zielgerichtete Schulentwicklung

5.2. Evaluationsmethoden

Die Evaluation muss folgende Punkte aufweisen:

Systematische Bestandsaufnahme – Analyse / Aufbereitung – kritische Einschätzung

Um zu erfahren ob unsere Maßnahmen erfolgreich waren, wollen wir mehrere Möglichkeiten der Selbstevaluation nutzen.

1. Beobachtung
 2. mündliche Befragung
 3. Fragebögen
- So sollen z.B. Gesprächsrunden gebildet werden im engen Zeitrahmen nach einem durchgeführten Projekt, um sofortige Eindrücke und Meinungen der Schüler zu erhalten.

Schüler – Lehrer

- In größeren Abständen sollen Fragebögen an die Schüler ausgeteilt werden, in denen eine Entwicklung nachvollzogen werden kann
- Die Elternabende im Schuljahr und die Lehrersprechstunde sollen ebenfalls genutzt werden, um gezielte Fragen mit den Eltern zu erörtern

5.3. Evaluationsergebnisse „Schulklima“ vom Juni 2007

5.3.1. Evaluationsfragebogen Lehrerkraft

Meinungsforschung - Lehrer

	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	keine Aussage
1. In unserer Schule herrscht für uns Lehrer eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Anmerkung: _____	4	10	0	0	0
2. Auf der Klassenstufe arbeiten wir gut zusammen. Anmerkung: _____	4	7	1	0	2

3. Bei Problemen finde ich Hilfe und Unterstützung in meinem Kollegium. Anmerkung: _____	10	4	0	0	0
4. Ich habe ausreichend Möglichkeiten, meine Ideen und Vorschläge einzubringen. Anmerkung: _____	9	4	0	0	1
5. Der Schulleitung sind meine Probleme wichtig. Anmerkung: _____	7	7	0	0	0
6. Die Belastung, die über den Unterricht hinausgeht, ist vertretbar. Anmerkung: _____	0	8	5	0	1
7. Meine Arbeit wird anerkannt. Anmerkung: _____	4	10	0	0	0

8. Die Elternvertreter unterstützen mich bei meiner Arbeit. Anmerkung: _____	3	7	0	1	3
9. Ich arbeite mit dem Hort gut zusammen. Anmerkung. _____	2	6	1	1	3
10. Die anfallenden zusätzlichen Arbeiten sind gerecht verteilt. Anmerkung. _____	1	9	3	0	0
11. Die Fortbildungsangebote sind niveauvoll und ausreichend. Anmerkung. _____	1	5	6	0	1
12. Das Kollegium hält sich an Festlegungen und Absprachen der Konferenzen. Anmerkung. _____	2	7	2	1	1

<p>13. Es herrscht eine effektive Kooperation zwischen Lehrern und Eltern.</p> <p>Anmerkung. _____</p>	2	6	4	0	1
<p>14. Bei der Anwendung vielfältiger Unterrichtsmethoden fühle ich mich sicher.</p> <p>Anmerkung. _____</p>	1	7	3	0	2

5.3.2. Evaluationsfragebogen Schüler

Meinungsforschung - Schüler

	1	2	3	4	Ges.	
1. Meine Klassenkameraden sind hilfsbereit und unterstützen mich.	69	38	15	30	152	trifft voll und ganz zu
	15	31	57	31	134	trifft eher zu
	7	4	18	9	38	trifft eher nicht zu
	1	0	1	0	2	trifft gar nicht zu
	2	1	3	1	7	keine Aussage
2. In der Klasse wird nicht geschlagen.	34	34	6	8	82	trifft voll und ganz zu
	23	26	30	32	111	trifft eher zu
	12	12	34	28	86	trifft eher nicht zu
	8	0	22	2	32	trifft gar nicht zu
	18	1	0	1	20	keine Aussage
3. Meine Lehrerin hilft mir, wenn ich etwas nicht verstanden habe.	75	59	64	50	248	trifft voll und ganz zu
	11	10	21	19	61	trifft eher zu
	4	5	6	1	16	trifft eher nicht zu
	0	0	1	0	1	trifft gar nicht zu

	4	0	1	1	6	keine Aussage
4. Das Lernen an unserer Schule macht Spaß.	70	32	35	29	166	trifft voll und ganz zu
	21	31	49	35	136	trifft eher zu
	1	9	5	3	18	nicht zu trifft eher
	0	0	3	1	4	trifft gar nicht zu
	3	2	2	3	10	keine Aussage
5. Die Arbeitsgemeinschaften finde ich vielseitig und interessant.	48	25	41	24	138	trifft voll und ganz zu
	27	31	31	28	117	trifft eher zu
	4	3	5	8	20	trifft eher nicht zu
	5	0	1	0	6	trifft gar nicht zu
	9	12	15	7	43	keine Aussage
6. Bei der Erledigung der Hausaufgaben habe ich keine Probleme.	54	32	24	27	137	trifft voll und ganz zu
	28	30	35	35	128	trifft eher zu
	10	10	6	6	32	trifft eher nicht zu
	0	0	0	0	0	cht zutrifft gar ni
	2	0	1	3	6	keine Aussage
7. Lesen macht mir Spaß.	1	2	3	4		
	66	53	67	58	244	trifft voll und ganz zu
	21	12	18	11	62	trifft eher zu
	4	7	4	1	16	trifft eher nicht zu

	1	0	3	0	4	trifft gar nicht zu
	3	2	0	1	6	keine Aussage
8. Ich beschäftige mich gerne mit Knochelein.	52	34	30	22	138	trifft voll und ganz zu
	17	20	28	30	95	trifft eher zu
	8	14	30	13	65	trifft eher nicht zu
	6	3	4	5	18	trifft gar nicht zu
	11	0	2	1	14	keine Aussage
9. Ich habe gute Freunde in meiner Klasse.	83	46	48	45	222	trifft voll und ganz zu
	8	14	16	12	50	trifft eher zu
	2	0	6	2	10	trifft eher nicht zu
	1	1	0	1	3	trifft gar nicht zu
	1	0	1	1	3	keine Aussage
10. Das Mittagessen in der Schule schmeckt mir.	21	12	12	9	54	trifft voll und ganz zu
	27	27	37	27	118	trifft eher zu
	12	6	4	11	33	trifft eher nicht zu
	2	2	2	4	10	trifft gar nicht zu
	34	26	30	16	106	keine Aussage

5.3.2. Evaluationsfragebogen Eltern

Meinungsforschung - Eltern

Gesamtzahl der Eltern: 269

	1	2	3	4	Ges.	
1. Ihr Kind fühlt sich in unserer Schule wohl.	47	41	40	29	157	trifft voll und ganz zu
	24	18	34	25	101	trifft eher zu
	0	1	5	4	10	trifft eher nicht zu
	0	0	0	0	0	trifft gar nicht zu
	1	0	0	0	1	keine Aussage
2. Sie haben ausreichend Möglichkeiten, Ihre Ideen und Vorschläge einzubringen.	26	20	21	15	82	und ganz trifft voll zu
	36	28	36	27	127	trifft eher zu
	5	4	9	10	28	trifft eher nicht zu
	1	0	3	1	5	trifft gar nicht zu
	3	7	8	6	24	keine Aussage
3. Sie können mit ihren Problemen ohne Angst, dass Ihr Kind vielleicht später schlecht behandelt wird, an den Klassenlehrer/ Fachlehrer herantreten.	33	36	42	18	129	anz trifft voll und ga zu
	30	16	27	32	105	trifft eher zu
	1	4	5	6	16	trifft eher nicht zu
	0	1	1	1	3	trifft gar nicht zu
	5	4	1	1	11	keine Aussage

4. Sie sind durch die Elternvertretungen ausreichend repräsentiert.	29	18	30	20	97	trifft voll und ganz zu
	27	26	35	25	113	trifft eher zu
	9	3	7	4	23	trifft eher nicht zu
	0	0	4	1	5	trifft gar nicht zu
	7	10	3	8	28	sagekeine Aus
5. Sie werden in ausreichender Form über wichtige Belange informiert.	26	21	34	27	108	trifft voll und ganz zu
	37	30	34	25	126	trifft eher zu
	9	6	10	6	31	trifft eher nicht zu
	0	0	1	0	1	trifft gar nicht zu
	4	1	0	1	6	keine Aussage
6. Lehrersprechtage, Elternabende und Einzelgespräche reichen zur Klärung aufkommender Fragestellung bzgl. Ihres Kindes aus.	45	37	49	36	167	trifft voll und ganz zu
	24	18	25	20	87	trifft eher zu
	4	2	3	3	12	trifft eher nicht zu
	0	0	1	0	1	trifft gar nicht zu
	1	1	1	0	3	keine Aussage
	1	2	3	4	Ges	
	41	31	35	27	134	trifft voll und ganz zu

7. Das Freizeitangebot ist vielseitig.	24	22	28	4	78	trifft eher zu
	4	2	9	4	19	trifft eher nicht zu
	1	0	1	1	3	trifft gar nicht zu
	2	4	5	5	16	keine Aussage
8. Sie schildern Freunden und Bekannten unsere Schule als empfehlungswert.						trifft voll und ganz zu
	40	28	39	16	123	
	29	28	32	32	121	trifft eher zu
	2	2	2	6	12	trifft eher nicht zu
	0	0	3	3	6	trifft gar nicht zu
	3	2	3	1	9	keine Aussage
9. Sie werden über Bewertung und Zensur ausreichend informiert.						trifft voll und ganz zu
	21	21	27	17	86	
	38	28	39	25	130	trifft eher zu
	9	8	12	17	46	trifft eher nicht zu
	1	1	2	1	5	trifft gar nicht zu
	5	0	1	0	6	keine Aussage
10. Sie wissen welche Unterrichtsmethoden in der Klasse angewandt werden.						anz trifft voll und g zu
	21	17	20	10	68	
	38	29	40	28	135	trifft eher zu
	11	11	15	17	54	trifft eher nicht zu
	3	1	2	3	9	trifft gar nicht zu
	0	0	2	2	4	keine Aussage
	29	21	26	23	99	trifft voll und ganz zu

11. Der Unterrichtsstoff wird von ihrem Kind erfasst.	30	28	47	30	135	trifft eher zu
	0	6	4	4	14	trifft eher nicht zu
	0	0	1	0	1	trifft gar nicht zu
	4	0	1	1	6	keine Aussage
12. Sie sind zufrieden, mit den angebotenen Fördermöglichkeiten welche zur Behebung von erkannten Leistungsschwächen der Kinder angeboten werden.						trifft voll und ganz zu
	20	15	21	14	70	trifft eher zu
	23	22	26	22	93	trifft eher nicht zu
	2	9	13	7	31	trifft gar nicht zu
	0	3	4	7	14	keine Aussage
13. Sie sind zufrieden mit der Begabtenförderung an unserer Schule.	27	7	13	10	57	trifft voll und ganz zu
	8	6	11	10	35	trifft eher zu
	19	15	14	14	62	trifft eher nicht zu
	8	2	14	8	32	trifft gar nicht zu
	2	4	2	6	14	keine Aussage
14. Sie sind zufrieden mit der Erreichbarkeit des Sekretariats.	33	26	34	22	115	trifft voll und ganz zu
	1	2	3	4	Ges	trifft eher zu
	15	13	13	16	57	trifft eher nicht zu
	34	25	33	34	126	trifft gar nicht zu
	9	8	18	16	51	keine Aussage
	5	1	6	4	16	

	9	11	5	6	31	keine Aussage
15. Sie sind zufrieden mit der Erreichbarkeit der Schulleiterin.	9	11	14	12	46	trifft voll und ganz zu
	24	13	22	14	73	trifft eher zu
	3	2	3	1	9	trifft eher nicht zu
	2	0	3	0	5	trifft gar nicht zu
	31	23	30	31	115	keine Aussage
16. Unterrichtsergänzende Vorhaben und Projekte sind förderlich.	46	37	47	30	160	trifft voll und ganz zu
	15	14	20	24	73	trifft eher zu
	3	3	2	3	11	trifft eher nicht zu
	0	0	2	1	3	trifft gar nicht zu
	7	5	5	3	20	keine Aussage

Beteiligung der Eltern:

Klassenstufe 1:	72 von 99	
Klassenstufe 2:	60 von 75	
Klassenstufe 3:	79 von 94	
Klassenstufe 4:	58 von 72	
Gesamt:	269 von 340	ca. 80%

6. Vorschläge zur Dokumentation und Präsentation

1. Sammelmappe zum Thema „Entwicklung der Lesekompetenz“
2. Sammelmappe zum Thema „Entwicklung des Selbstbildes im naturwissenschaftlich – technischen Bereich“
3. Erstellung einer Powerpointpräsentation
4. Fortbildungsangebote für andere Schulen organisieren

Während unserer Beteiligung am Vorhaben der verstärkten Jungen- und Mädchenförderung soll eine Sammelmappe mit den Projekten die unsere Schule in diesem Zusammenhang durchgeführt hat, entstehen.

Alle Vorhaben werden in der Vorbereitung und auch Durchführung dokumentiert und so aufbereitet, dass sie für andere Kollegen nachvollziehbar und damit nutzbar sind. Ebenfalls werden Ergebnisse und Auswertungen (gute und auch schlechte Erfahrungen) hinzugefügt.